

Klausur Radio Helsinki

Forum Stadtpark

Dezember 10.12.2017 (ganztägig)

Moderation: Siegrid Jamnig

Protokoll von wechselnden TeilnehmerInnen, ausgearbeitet von Marlies Pratter, gekürzt und ergänzt von Wolfgang Weritsch

Zur Vorbereitung der Klausur wurden an die Gruppen Vorstand, Programmrat, Angestellte und Ausbildung Fragebogen verteilt: Ist-Zustand und Wunschzustand zu den Bereichen

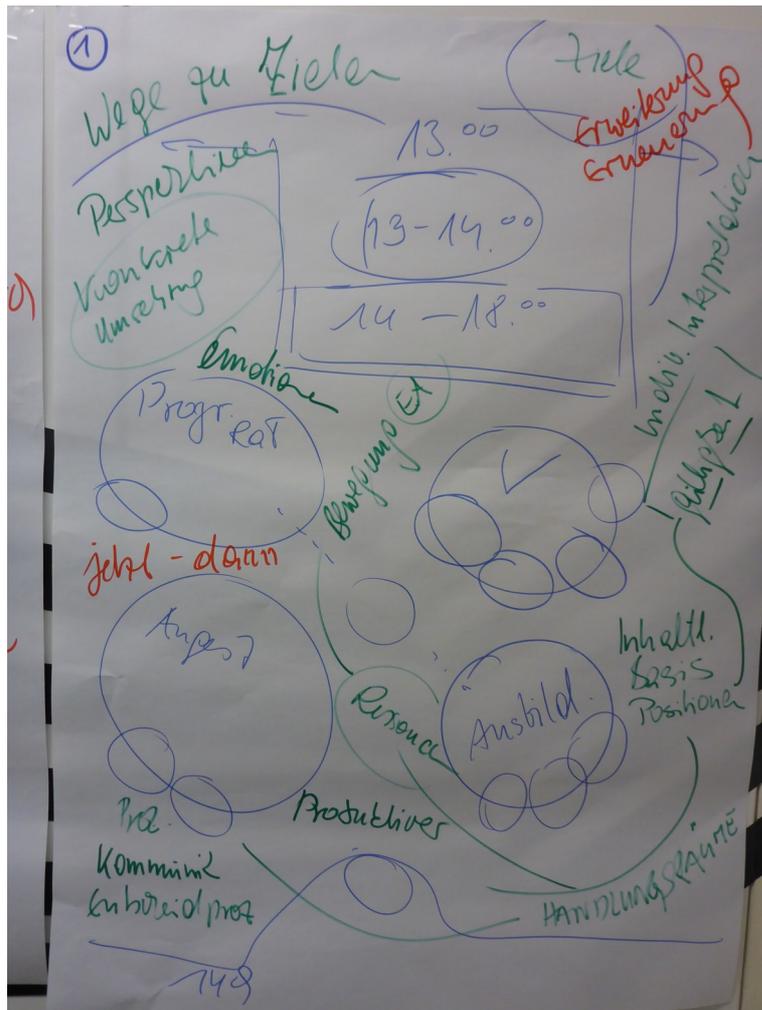
- Ausrichtung
- Entscheidungsfindung, -prozesse
- Ressourcen
- Innerbetriebliches Klima
- Bedürfnisse

Durch die unterschiedliche Beantwortung wurde der Fokus der Klausur stärker auf Klärung und weniger auf die Formulierung konkreter Aufgaben gelegt.

Start:

Erste Differenzierungen - Kurz klären „Wer wohin gehört“ →

In der ersten Runde wurde kurz die Zuordnung der Anwesenden zu den Gruppen im Verein/Betrieb sichtbar gemacht (Plakat 1)



Als zweiter Schritt wurden Stimmen zu den Erwartungen an die Klausur eingeholt. Diese sind hier wie in der Originalmitschrift wiedergegeben (also unter Umständen unvollständig).

Ziel klären, was soll heute Abend anders sein?

Diskussion:

- nur drüber reden,
- eine klare Ausrichtung
- Martin: Ziele, oder zumindest die Wege dorthin
- Walt: Befund wäre fürs erste wertvoll
- Brigitte: Was macht das Radio aus? Welche Eigenschaften? Was wollen wir? Welche Gruppen?
- Walt meint, dafür gibt es Statuten, die Frage sei eher, was man daraus macht...
- dieser Meinung schließen sich andere an...
- Sigrid hält fest: Es gibt etwas, was man nicht benutzen kann...
- Als Angestellte wäre es für Marlies wichtig, einen Plan/Ziel für zum Beispiel 3 Jahre zu haben
- Rene: Jede/r sollte klären was das Radio individuell bedeutet. UND: Ziel vor Weg definieren...
- Karin: Schade, dass nicht alle gekommen sind.

- Wolfgang: Ressourcen auch kritisch betrachten, schmerzliche Konfrontation mit der Realität zulassen, wenn wir mehr machen wollen, brauchen wir mehr..
- Tina: fordert mehr Flexibilität hinsichtlich Fluktuation. Beständigkeit durch Menschen gegeben. Sieht Probleme, Ziele zu definieren, in der Charta oder Statuten stehe alles drin. Wichtig: Vertrauen, wirft Frage auf, ob dieses noch vorhanden ist...Diffuse Situation.
- Martin: Weiß nicht, ob er stolz sein soll übers Radio oder sich geniert muss. Situation bei Klausur bildet Situation sehr gut ab (Vorstand hält sich aus Diskurs raus, heute auch nur 20%). Statuten seien vor 20 Jahren geschrieben worden, heute kann man überall alles sagen, daher anderer Anspruch als damals (war wichtig, um das freie Radio zu ermöglichen). Statuten bilden Basis für das Handeln.
- Danis Ziel von der Klausur war Ziel finden, Analyse wie jetzt gearbeitet, entschieden wird. Zuerst das, dann Größeres besprechen.
- Karin: gefühlter Stillstand durch fehlen von Zielausrichtung
- Josef und Christian: Mehr Produktivität wäre wichtig, viel Energie die verpufft bei grundsätzlichen Diskussionen
- Wolfram: Es gibt viele Diskussionen, er drückt seinen Unmut über Vorstand aus, weil dieser nicht hier ist. Erwähnt auch, dass sich viel weiterentwickelt hat. Große Unzufriedenheit macht sich breit.

Zur Klärung der Frage, was in die Klausur gehört und was nicht:

Moderationseinwurf Sigrid:

Ganz wichtig: die Ebenen "ICH" - Selbstmanagement, aber Klausur ist nicht der richtige Ort

Aufgabenverteilung sehr unklar, Beispiel Bewohnen, was sind die Hemmnisse? Strukturennutzung?

Aufgaben sind unklar, Handlungsebenen eingeschränkt.

→ Wichtig: Handlungsebenen sehr undeutlich, das Problem ist nicht, das man nicht handeln mag, sondern eher „darf man diese Grundstruktur weiterentwickeln“ Sich trauen.

→ Ausrichtung, Wohin? Lineare Ziele überholt, man muss reagieren können. Wie definieren wir uns mit unseren grundsätzlichen Anliegen immer weder neu. „ Das Ding funktioniert, aber irgendwo hängt“

- Barbara: Zum Beispiel Verschönerung des Radios: Hauptsächlich Monetäres Problem

- Sigrid: Strukturen sind Da, aber es hängt.

Zielsetzungen für heute (Plakat 2)

Als Problemlage wurde festgehalten: Handlungsräume für die im Radio Tätigen sind unklar. Die Abstimmung von Ausrichtung des Vereins und konkreteren Zielsetzungen ist wichtig um die Strukturen nützen zu können.

②

Ausrichtung Zielsetzungen

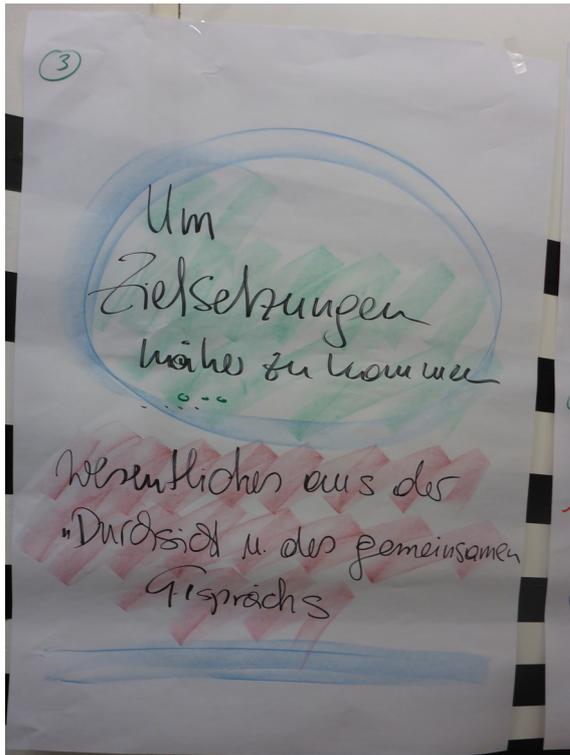
Handlungsebene unklar
→ RÄU ME

Sprachwörter näher können
warten



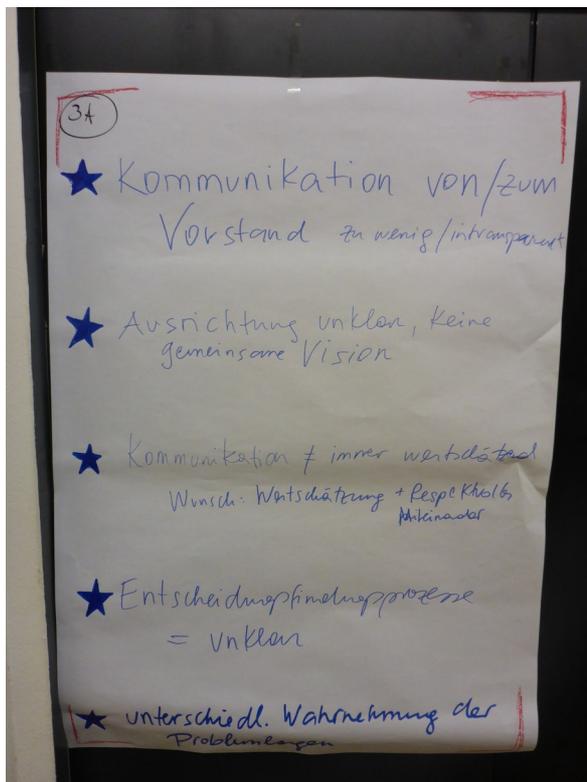
PH - Selbstmanagement
↳ Seff.

Erste Gruppenarbeit (Vorbereitungspapiere durchsehen um Zielen näher zu kommen) (Plakate 3

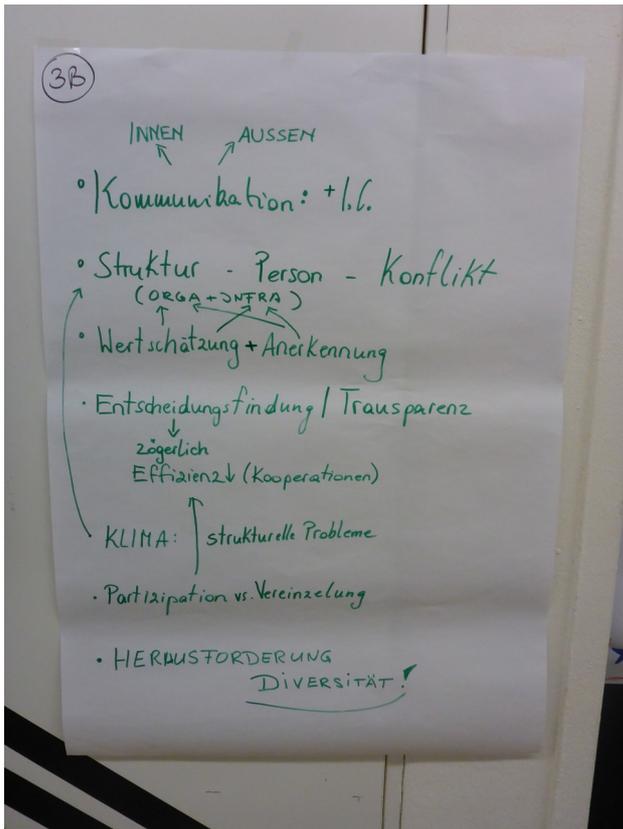


Gruppensichten - Konzentrat aus den Vorbereitungspapieren (Plakate 3 + 3abc)

3A



3B



3C

3C

- NO LOW-HANGING FRUITS
- VIEL GELD VERHANDEN
VS. PERMANENTER GELDMANGEL
- WIE NUTZEN WIR DIE RESSOURCEN ??
- KEINE ECATE GESCHÄFTSPÜHRUNG
(GRÖSSE DER ENTSCHEIDUNGEN?)

Gedanken Sigrid

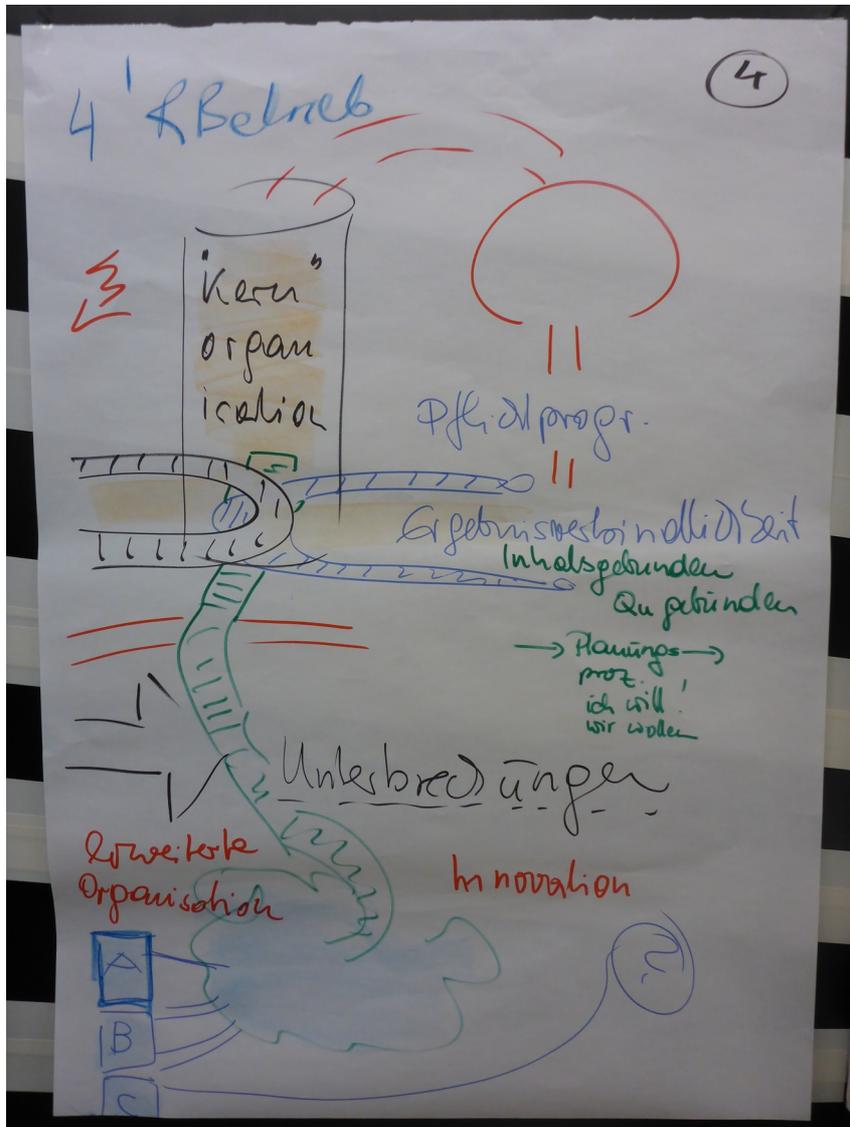
Wie entstehen Handlungs-spiel-räume? Gibt es Handlungsunterbrechungen? Wodurch entstehen diese?

Was ermöglicht Umsetzung....
Berechtigung und Spielregeln „handeln und sich auskennen“ riskieren...
Zuordnung

Gruppenarbeit 2 (Plakat 4+5)

In der Darstellung des Vereins/Betriebs wird differenziert zwischen Kernorganisation und erweiterter Organisation. Die Kernorganisation muss ein „Pflichtprogramm“ erfüllen. Dieses ist durch die Finanzierungsstruktur und Lizenzvorgaben bedingt: für die öffentlichen Förderungen müssen Tätigkeits- und Zahlungsnachweise erbracht werden. Die Sendelizenz ist an ein Mindestmaß an Eigenproduktion gebunden. In den Bereich „erweiterte Organisation“ gehören Tätigkeiten, die über das Mindestmaß hinaus Innovation und Entwicklung ermöglichen.

4



**KERNORGANISATION ^---^ erweiterte Organisation ^---
^PROJEKTSATELLITEN**

*Gebundene Gelder?
Inhaltsgebunden
Sendungsgebunden
Wechselwirkungen?
Sichern pflegen*

freie Gelder? Risiken...

*Bewegungen?
Initiieren durchführen abschließen
ggfs. Brückenschlag zur Kernorganisation*

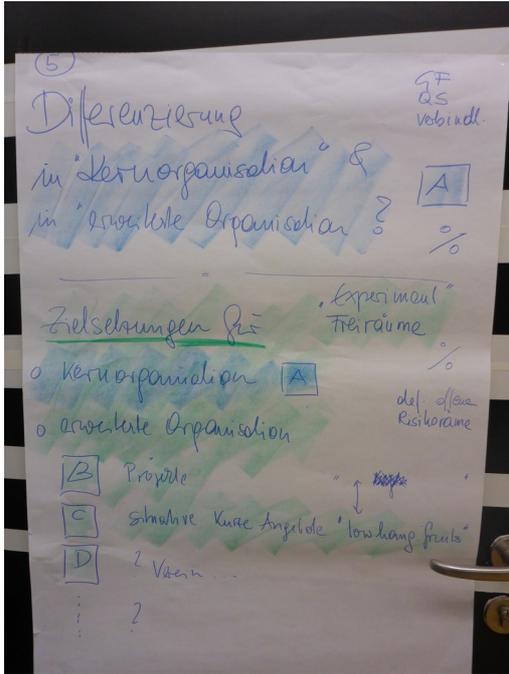
Die Diskussion dazu ist hier ausgespart. Bei Bedarf in der Originalmitschrift nachzulesen

Moderationseinwurf Sigrid: mögliche Zielsetzung: für Selbsterhalt 40% Ressourcen einsetzen. Weitere Zielsetzungen damit man Lust auf Selbsterhalt hat. Vorstand soll sich um Selbsterhalt kümmern. Dann kann der Rest des Vereins andere Ziele verfolgen. Dann kann man auch experimentieren. Zielsetzung überprüfen.

Gruppenarbeit:

- 1.) Wird die Differenzierung von RH in Kernorganisation und erweiterte Organisation angenommen - JA oder NEIN?
- 2.) Falls JA: Zielsetzungen für Kernorganisation und Erweiterte Organisation

5



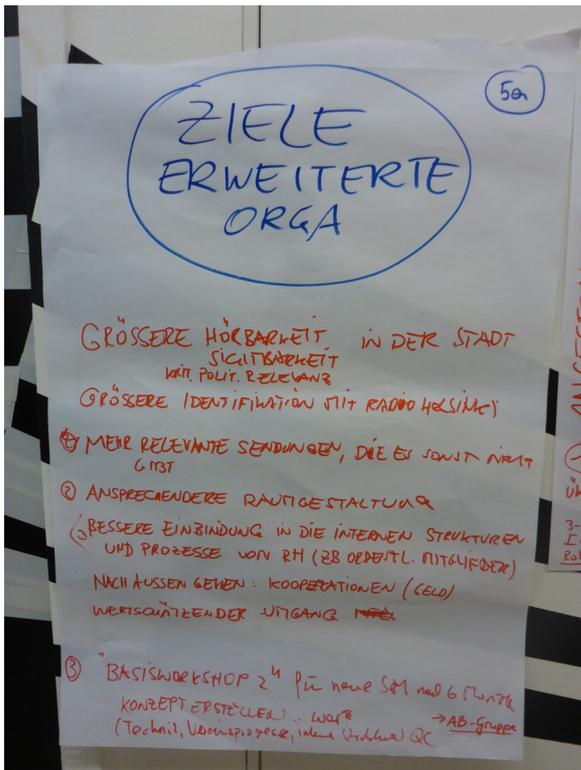
5A

1. Gruppe:

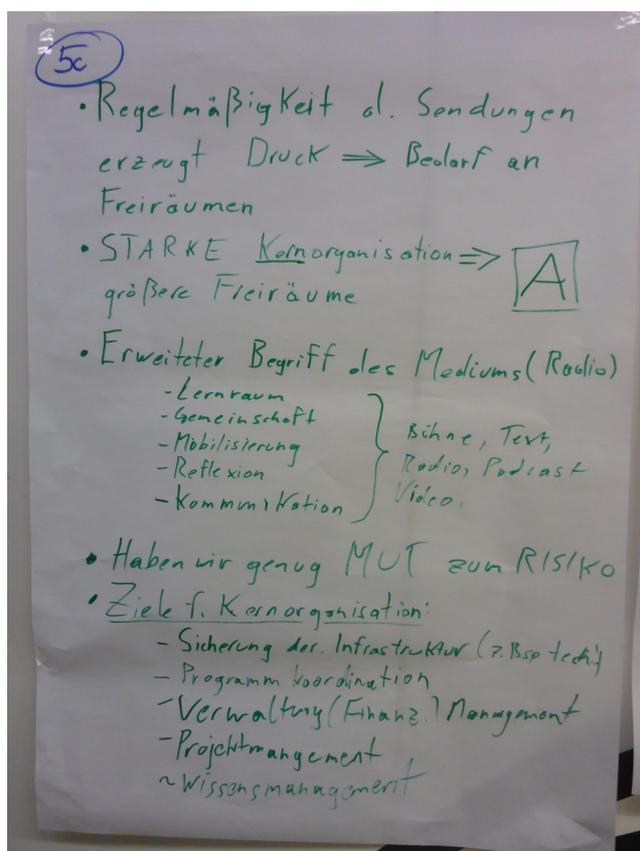
Ziele: Radioerhalt-effizient gestalten

größere Hörbarkeit, Erreichbarkeit...
Neue Leute sollen verstehen wie unser Radio funktioniert

Ordentliche Mitglieder treffen Entscheidungen, obwohl sie selbst keine Sendungsmachenden sind.



5C



2. Gruppe:

Starke Kernorganisation ermöglicht mehr Freiraum

Erweiteter Begriff vom Radio - cross-mediales - Lernraum, Video, Bühne....

Aufgaben für die Kernorganisation:

Sicherung der Infrastruktur
Programmkoordination
Projektmanagement
Verwaltung und Finanzmanagement
Projektmanagement (als Verankerung des erweiterten im Kernbereich)
Wissensmanagement

Aufgaben für die Freiräume:

PR und Community Relation
Ausbildung/Weiterbildung
Spontane Ideen, Projekte, Experimente
Veranstaltungen
Netzwerk,
Aktivierung von Sendungsmachenden

Es gibt einen Konsens: Trennung von Kernorganisation und Freiräumen

Ich arbeite in der freien Organisation der Kernorganisation zu.

Der Erhalt der Kernorganisation kann nicht gekürzt werden. Es kann in der Kernorganisation und in der Freien Organisation Angestellte und Ehrenamtliche geben (abhängig von der finanziellen Situation). Die

Differenzierung erfolgt nach systemerhaltenden und erweiterten Aufgaben, nicht nach bezahlten Planstellen.

Wie kann ich im Sinne der Organisation handeln?

Wir arbeiten an konkreten Handlungsskizzen – die wir dem Vorstand vorbringen – um dann den Raum dafür zu bekommen.

5B

5b

② PROJEKT "SCHÖNER WOHNEIN" bis 31.12.17
B. BELIC, KARIN SCHU, Walther, Leo 1 Einladung an MG
(Wann? Was passiert was kostet? Wie wandelt sich?)

ZIELE DER KERNORGANISATION:

ANGESTELLTE

- EFFIZIENZ
- SELBSTERHALT
- GESICHERTER BETRIEBSENDE (Technik, Sender)

EHENAMTLICHE

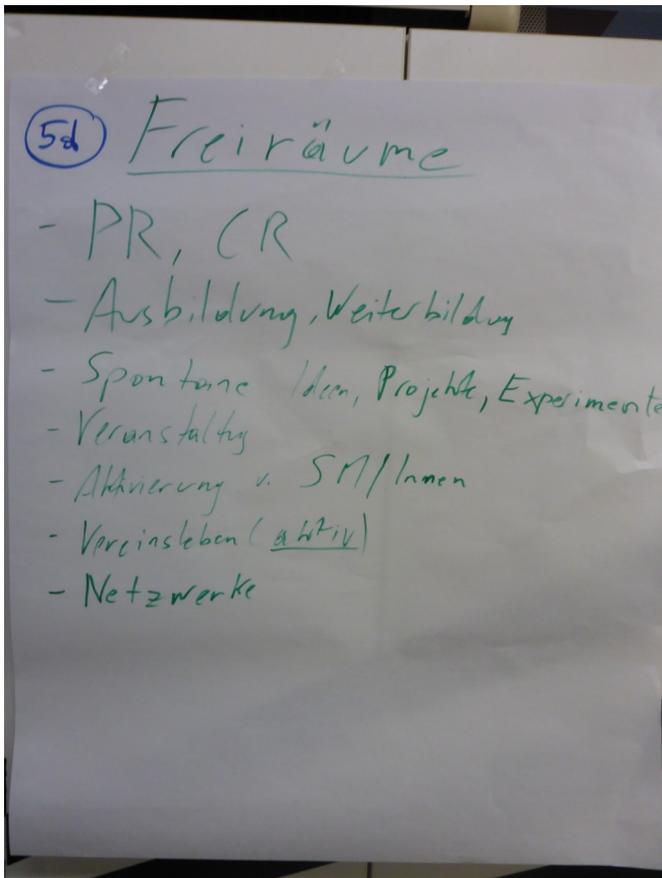
ZIELE DER ERWEITERTE ORGANISATION:

- ENTWICKLUNG
- LUSTVOLLES SCHEITERN
- SICHT-/HÖRBARKEIT IN DER STADT
- NEUE ST*INNEN (?) + DIVERSE

① Überarbeitung der Geschäftsordnung (Vorstand/GF)
3-4 Tage → IC → GV (Apr. 2017)
I Aktive & Entscheidungsprozesse (Kolleg) Robert, GF?, MARIE, MARTIN

④ PROAKTIVE GESTALTUNG DER GV
- WAHLPROZESS, VORBEREITUNG DER
- NEUE MITGLIEDER (ORD.)
- MOTIVATIONSCHAFTEN DER VORSTANDS MITGLIEDER
BIS ZUR GV GU VORBEREITEN
MARTIN, ROBERT, SCHU

5D



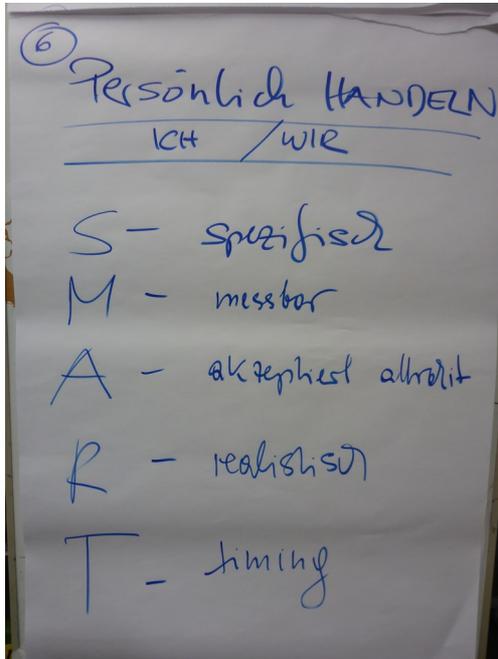
Gruppenarbeit (Plakat 6)

Meinungsbildung

Erarbeitung von Handlungsskizzen

Ziele sollen konkret formuliert und überprüfbar gehalten werden

6



S - spezifisch (konkret) → Benennung / Eingrenzung

M - messbar → wie? woran ist die Zielerreichung erkennbar?

A - akzeptiert/attraktiv (aktionsorientiert) → Freude...

R - realistisch → mehr als subjektive Einschätzung/Fakten als Basis

T - terminisierbar → Zeitplanung

Arbeit „Zielsetzungen“:

Für die Kernorganisation: Erhalt

Für die erweiterte Organisation: Bewegung / Entwicklung

Unterscheiden zwischen Zielen und Ideen (letztere in die Schatzkiste...)

Zielsetzungen (sogenannte SMART-Ziele) im Interesse der Organisation umsetzen

Ergebnis der Gruppenarbeit am Nachmittag (SMART-Ziele formulieren)

unsere Ziele sind jetzt anders als vorher.

1. Gruppe

1. Überarbeitung der Geschäftsordnung

3-4 Leute - Diskussion im IC und in der GV transparent und Feedback. Hauptverantwortung: Robert (Hilfe: Wuggi und Marlies). Metaziel: Dass aus dem Kreis der Sendungsmachenden jemand zu diesem Prozess dazukommt.

2.

Schöner Wohnen: bis 31.01.2017

verantwortlich: Barbara

Hilfe: Karin, Walter, entwickeln Idee für den Raum,
was ist der Rahmen wo grenze ich an. Geld gibt es zur Zeit keines - es
werden auch andere gefragt mitzutun - Gruppe steuert - auch bei
Einwänden - Bedürfnisse berücksichtigen, reinholen.

3.

Einführung eines Basis-Workshops 2 nach einem halben Jahr als
Verpflichtung.

Struktur näher bringen, Nachschulung der Fähigkeiten. Technik,
Vereinsprozesse.

An die Ausbildungsgruppe weitergeben.

4.

Proaktive Gestaltung der GV:

wir wollen mehr ordentliche Mitglieder, Leute ansprechen, die schon viel
im Radio sind.

3 Aufgaben: Mitglieder-Werbung, Ablauf der GV und Vorphase Wahl neu:

Verantwortlich: Martin

Vorschlag geht an Vorstand über Robert.

Habt ihr Spaß auch oder ist es nur Pflichtprogramm?

2. Gruppe

2 Bereiche

Wissensmanagement:

S: Kooperationen, Dokumentationen, Evaluieren, Projekte zur Verfügung
stellen

M: Evaluierung- output: Sendung, Artikel, Anzahl der

A: Motivation für neue Mitglieder, Information, sichtbar machen

R: intern kommunizieren, Projekte

T: kontinuierlich

Verantwortlich für Initiieren des Entwurfes: Wolfgang

Projekte:

Stadtteil-Projekt

S: Community Radio zu sein - Zielgruppen finden

M: Einschaltquoten, wieviele Gruppen bleiben im Radio, wieviele
Sendungen werden übernommen,

A: im Außen: schwierig, skeptisch -weil viele unterschiedliche Leute; im
Innen:

R: wo docken die Leute an - (an Ausbildungsgruppe)

T: in einem halben Jahr

Messbarkeit auf einfache Kategorien herunterbrechen. Verantwortung der
Koordination - eine Person in der Ausbildungsgruppe

Sigrid:

Reflexion - RANDGEBIETE - angrenzende / mitbetroffene Organisationseinheiten

wer übernimmt bis wann welche Verantwortung für die Aufgabenumsetzung im Interesse der Organisation?

Wer verstärkt?

Welche Ressourcen?

Welcher Handlungsfreiraum?

Verantwortung für die Erreichung der Organisationsziele

Was muss ich wissen? Zeit / Wechselprozesse /

Was verantworten? Erreichen des Organisationsziels

Wie was kommunizieren? Schließen von Kommunikationskreisläufen

ACHTUNG! Gruppen öffnen

Persönlich - handeln / was fehlt ?

CI-Anbindung

Image

gewollte Zuschreibung

Dienstleistungen Produkte

entwickeln entsprechend der

Zielsetzungen

Ziele / Abläufe / Prozesse

Organisation

nachvollziehbar

IO / AO

Kommunikation

wer soll/muss/kann... wissen

Werte

Rahmenpapiere + Interpretationen

Evaluierung der
(extern)

Ziele auf allen Ebenen
Image

Literaturhinweis: Frederic Laloux

„Sehnsucht nach einer anderen Art von Arbeit“

Letzte Runde: Wo stehen wir jetzt?

Es ist dieses Mal komplexer. Die anderen Klausurtag waren einfacher. Es spiegelt unsere Komplexität wider. Gut, dass wir uns damit beschäftigt haben. Teilziele sind klar. Ich mag mit bauen an der Radiostruktur.

Von der Menge her zufrieden, es ist alles sehr zäh, vieles liegt beiseite.
Frage: Klausur im nächsten Jahr nicht bis nächsten Dezember warten?
Weiterarbeiten an den vielen Themen. Komplexe Struktur ist ok, komplexer Brei eher nicht.

Wir fangen bei Diskussionen immer bei 0 an, daher kommt es oft zu dem Eindruck einer Komplexität.

Warum dauert das so lange wenn es eh schon so lang dasteht?

Das Konkrete hemmt die revolutionäre Veränderung. Wie kann man das Radio dahin wieder verändern, dass es wieder attraktiver wird?

Wieder herholen wäre in den Freien Strukturen. Da wäre eine Struktur zu durchforsten.

Es liegt auch am Auswählen – Wissensdatenbank als Übersicht damit man sieht was hat man was will man.

Es ist zack, dass wir das Geld umdrehen müssen. - Es ist zack mit der Kommunikation- es sind Berge vor uns - Es wäre besser wenn der Vorstand es nicht als alleinige Pflicht sehen würde, die Probleme allein zu lösen.

Gremien müssen auch entscheiden dürfen. Vorstand muß überlegen, was er braucht – Einladung an die anderen Gremien. Selber in Bewegung bleiben und einladen.

Tatsächlich geht auch schon viel mit allen Gremien – Innerer Kreis hat sich kontinuierlich entwickelt, Wir tun in den Gremien-wir sollten mehr miteinander tun. Entlastung der Gremien durch die Kernbereiche und dann Treffen im inneren Kreis.

Wenn keine Antwort auf eine Anfrage per Mail kommt – dann weiß der Absender nicht was ist. Mail nicht angekommen? Schon diskutiert, nur Info vergessen?

Inneren Kreis weiter pflegen.

Beim Handeln und den Projekten bleiben.

Kommunizieren ist gewünscht – weiter in der transparenten Vorgangsweise

-

nächste Klausur: Überprüfung der Projekte - Weiterentwicklung